

# Die Schönheit des Rosts

Dass Rost willkommen sein und sogar einen eigenen ästhetischen Reiz entwickeln kann, wenn er als künstlerisches Mittel dient, zeigt die vorgestern in Balzers eröffnete Ausstellung «Eisenartig».

HENNING VON VOGELSANG

**BALZERS.** Seine Werkstatt befindet sich an der Obergass 38 in Balzers: Edgar Büchel, gelernter Mechaniker, lebt dort mit seiner Familie und hat sich als Künstler mit einem ganz besonderen Stil einen Namen gemacht. Entsprechend gross das Interesse an seiner seit Samstag laufenden Ausstellung im Alten Pfarrhof Balzers.

Vor über 10 Jahren hat er mit der Kunst des Recyclings von Stahlteilen begonnen. Er verschweisst Fundstücke aus Stahl, wodurch die ausgedienten Teile einen neuen Zweck erhalten, in gewissem Sinne eine neue «Identität». Was bis heute an Objekten mit unterschiedlichen, äusserst eindringlichen Charakteren entstanden ist, überrascht durch die anscheinend grenzenlose Fantasie des Künstlers und sein Geschick, in einem Schrottteil oder in einem seiner Funktionalität beraubten Gegenstand etwas zu sehen und dann überraschend zu verwandeln.

## Konzeptionelle Vorteile

Dass die Ausstellung so ansprechend konzipiert werden konnte, ist auch dem Umstand zu verdanken, dass der Alte Pfarrhof so viele Räume aufweist. Da findet sich Platz für Bilder Edgar Büchels, wenn es auch nur wenige sind, wie auch für die Sockel mit kleinformatischen Arbeiten oder die grossen Werke und die



Bild: Elma Korac

Edgar Büchel (links) muss mit Eröffnungredner Markus Burgmeier den Drachenhund zurückhalten.

Rauminstallation mit dem natürlich rostigen, deformierten Einkaufswagen auf einer schrägen Ebene, der ganze Bogen ist mir Kassenzetteln bedeckt, und im Hintergrund läuft das Geräusch ab, das wohl jeder kennt, der schon einmal an der Kasse eines Supermarktes gewartet hat.

## Interaktion mit dem Werk

Die grösste Arbeit, «Resonare», steht draussen, es handelt sich

um eine Skulptur, die angefasst und betreten werden darf: «Sie spricht verschiedene Sinneskanäle an. Der Besucher kann die Skulptur alleine oder mit mehreren Personen betreten und über die Sprach- und Hörmuscheln in Interaktion mit ihnen treten. Durch den Resonanzkörper können Schwingungen entstehen, die auch im eigenen Körper spürbar sind.» Für die meisten Menschen sei Rost ein Zeichen

des Verfalls, hiess es bei der Begrüssung der Gäste, für Edgar Büchel sei er wohl eher ein Lebenselixier. In der Tat lassen seine Arbeiten erkennen, dass dahinter Leidenschaft und ein starker Bezug zum Material stehen. Seine Eisenplastiken, die Rostfarbe, das Funktionelle, die Malerei, seine Leuchtkörper, Grabmale und Ausstellungen verdeutlichen das ebenfalls, auch sein Wortwitz, seine zahlreichen

Ausstellungen im In- und Ausland.

Bei 24 Grad konnten die Gäste die Arbeiten auch draussen geniessen, drinnen korrespondierten die altherwürdigen Räume mit ihren einstigen künstlerischen Bemalungen mit den beleuchtungsmässig geschickt in Szene gesetzten Arbeiten. Noch bis zum 26. Oktober kann das derzeitige Gesamtkunstwerk Alter Pfarrhof erlebt werden.